

Müller, Christoph Thomas

Was Lehrer über das Lernen denken - Wechselwirkungen von Lehrervorstellungen und Lernentwicklung

Die Deutsche Schule 97 (2005) 2, S. 237-238



Quellenangabe/ Reference:

Müller, Christoph Thomas: Was Lehrer über das Lernen denken - Wechselwirkungen von Lehrervorstellungen und Lernentwicklung - In: Die Deutsche Schule 97 (2005) 2, S. 237-238 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-281742 - DOI: 10.25656/01:28174

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-281742>

<https://doi.org/10.25656/01:28174>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Schülergruppen differenziert nach den drei Einstellungsausprägungen zeigten ähnliche Qualitäten ihrer Interessen bzw. Nicht-Interessen. Die Ergebnisse liefern konkrete Hinweise für eine gezielte typengerechte Binnendifferenzierung, wie naturwissenschaftlicher Unterricht aussehen muss, damit bei allen Schülern einer Einstellungsausprägung eine individuell positive Entwicklung der Einstellung zum Sachunterricht stattfindet und darüber auch die Interessiertheit positiv beeinflusst wird. Aus den Bereichen Interessen und Einstellungen wurden Unterrichtsmodelle abgeleitet, die jeweils hypothetisch den drei Einstellungsausprägungen entsprachen. Dabei wurden Variationen der Organisationsform, Instruktion/Beratung, Methodenvielfalt sowie der Alltags- bzw. Zukunftsrelevanz vorgenommen.

(4.) *Hinweise:* Die Untersuchung ist publiziert unter dem Titel: Franka Christen 2004: Einstellung von Grundschulern zu Schule und Sachunterricht und der Zusammenhang mit ihrer Interessiertheit. Kassel: university press, 208 S., 39,00 €; (Internet: www.upress.uni-kassel.de/autoren_fr/christen_franka.html)

Franka Christen, geb. 1973, Dr. rer. nat., Studium für das Lehramt der Primarstufe mit Schwerpunkt Sachunterricht an der Universität Münster. Referendariat in Düsseldorf. Promotion 2003 am Institut für Didaktik der Biologie an der Universität Kassel; Anschrift: Max-Planck-Str. 13, 45657 Recklinghausen
Email: f.christen@web.de

Christoph Thomas Müller:

Was Lehrer über das Lernen denken – Wechselwirkungen von Lehrervorstellungen und Lernentwicklung

(1.) *Fragestellung:* Zu den wichtigsten Faktoren für das schulische Lernen gehört, welche Lerngelegenheiten Unterricht bietet. Lehrkräfte sind die Gestalter der Lernumgebung, und sie sind den Schülerinnen und Schülern ein Modell für die Strukturierung und Vernetzung von Lerninhalten. Welche Vorstellungen vom Lernen haben Lehrerinnen und Lehrer und wie wirken sich diese Vorstellungen auf die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler aus?

(2.) *Methoden:* Die Studie ist im Rahmen des DFG-Projekts „Lehr-Lern-Prozesse im Physikunterricht – eine Videostudie“ am IPN in Kiel entstanden. In einem Interview wurden 13 Physiklehrkräfte zum Experimentieren, zur Zielorientierung des Unterrichts, zur Natur der Naturwissenschaften und zu ihren Vorstellungen vom Lehren und Lernen befragt. Die Interviews wurden durch einen Leistungstest in jeweils einer Klasse dieser Lehrkräfte ergänzt. Für die Auswertung der Interviews wurde ein Kategoriensystem entwickelt, mit dem sich die Aussagen der Lehrkräfte zu Perspektiven aus der Unterrichtsforschung und Fachdidaktik zuordnen lassen. Die Ergebnisse der Interviewkodierung wurden zu den Ergebnissen des Leistungstests in Beziehung gesetzt.

(3.) *Ergebnisse:* Die Lehrkräfte unterscheiden sich zum einen in ihren Einschätzungen, wie stark Lernprozesse unterstützt werden sollten. Ein Standpunkt ist, dass Lernen schrittweise erfolgen und jeder Schritt sorgfältig unterstützt werden muss („Cognitive Apprenticeship“, Collins et al. 1989), ein anderer, dass Lernen vor allem dann stattfindet, wenn die Lernenden Gelegenheit zu hoher Eigenaktivität haben („Cognitive Self-Effort“). Zum anderen unter-

scheiden sich die Vorstellungen der Lehrkräfte darin, wie man sich das Lernen „im Kopf“ der Lernenden vorstellen kann. Einige Lehrkräfte gehen davon aus, dass die Schüler „falsche“ Vorstellungen zur Physik aufgeben und durch fachlich richtige ersetzen müssen (Conceptual Change, Strike/Posner 1992). Andere meinen, dass die Schüler auf der Basis ihres vorhandenen Wissens neues Wissen aufbauen müssen („Cognitive Growth“). Insgesamt lassen sich so vier Lehrertypen ableiten, die jeweils zwei der genannten Positionen vertreten.

Entscheidend für die Lernergebnisse auf Schülerseite ist vor allem, welche Bedeutung Lehrkräfte der Unterstützung von Lernprozessen beimessen: die besten Lernergebnisse auf Schülerseite zeigen sich für Lehrkräfte, die dem Cognitive Apprenticeship-Ansatz zuzuordnen sind. Im Vergleich dazu spielt die Frage, ob eher ein Conceptual Change oder ein Conceptual Growth-Ansatz favorisiert wird, eine untergeordnete Rolle. Etwas besser schneiden die Lernenden bei Lehrkräften ab, die sich Lernen als Konzeptwechsel vorstellen.

(4.) *Hinweise:* Die Studie ist 2004 unter dem Titel „Subjektive Theorien und handlungsleitende Kognitionen von Lehrern als Determinanten von Lehr-Lernprozessen im Physikunterricht“ im Logos-Verlag Berlin (332 S., 40,50 €) erschienen.

Christoph Thomas Müller, geb. 1969, Dr., Magister in Pädagogik und Germanistik, Diplom und Promotion in Psychologie, seit Sept. 2000 wiss. Ang. am IPN Kiel, seit Sept. 2003 Projektkoordinator von „Physik im Kontext“;

Anschrift: Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN), Olshausenstr. 62, 24098 Kiel;

Email: cmueller@ipn.uni-kiel.de

Hans-Jürgen Balz:

Evaluation des Trainingsraumprogramms an Schulen (Sek. I) in NRW

(1.) *Fragestellung:* Das Trainingsraumprogramm (TRP) – im deutschsprachigen Raum erstmals 1996 eingesetzt – zielt auf den Umgang mit gehäuften Disziplinproblemen und Unterrichtsstörungen (Balke 2003). In der Evaluation wird gefragt nach der Verbreitung des TRP an Schulen (Sek. I) in NRW, der Form seiner konkreten Anwendung im schulischen Kontext und der Akzeptanz und Wirksamkeit des Programms.

(2.) *Methoden:* Die erste Phase – eine schriftliche Befragung – untersucht die Verbreitung und schulische Anwendung des Programms. Darüber hinaus werden Lehrer zur Wirksamkeit des TRP befragt. Die zweite Phase untersucht Prozesse der konkreten Umsetzung und Wirksamkeit des Programms an einzelnen Schulen mit Hilfe von Unterrichtsbeobachtungen, Gruppengesprächen, Interviews und schriftlichen Befragungen.

(3.) *Ergebnisse:* Die Ergebnisse der ersten Untersuchungsphase liegen vor: Es wurden 142 Schulen (Sek. I) in NRW ermittelt, die das TRP anwenden. An der schriftlichen Befragung (Mai bis Juli 2004) beteiligten sich 87 Schulen (Rücklaufquote = 61,3%).

- Das Trainingsraumprogramm (TRP) hat eine besondere Verbreitung in Haupt- und Gesamtschulen. Hauptschulen sind in der Befragungsstichprobe